Verkalken.

§. 139.

Wenn ferner (§. 135.) aus festen Körpern durch die Hitze Grundstoffe verflüchtigt werden, so, daß jene in einem losern, leicht zerreiblichen, Zusammenhange oder als Pulver zurückbleiben, so heißt dies **verkalken** (calcinare), und man nennt den zurückbleibenden Körper, der jene Veränderung erfahren hat, einen **Kalk** (calx). Sonst dehnte man das Wort **Verkalken** auch auf die Metalle aus; welches aber nicht mehr Statt finden kann, nachdem wir wissen, daß reine Metalle im Feuer vielmehr mit einem neuen Stoffe in Verbindung treten. Die Operation, durch welche **andere** Körper jene Veränderung und Verminderung ihres Zusammenhangs im Feuer erfahren, nennt man ein **Brennen** (ustio), bey dem Erzen der Metalle ein **Rösten** (ustulatio) und wenn es bey vegetabilischen und thierischen Körpern in einem hohen Grade geschiehet, das **Einäschern** (incineratio).

§. 140.

Manche Auflösungsmittel wirken auf die Metalle, wie das Feuer, so, daß dieselben dadurch auch in einen lockern, wenig zusammenhangenden, Körper gebracht werden, oder es geschiehet dies letztere wenigstens, wenn die Metalle aus ihren Auflösungen durch verschiedene Körper in diesem Zustande niedergeschlagen werden. Sonst nannte man dies auch ein **Verkalken**, und zwar auf **nassem Wege** (calcinatio potentialis), im Gegensatz des vorigen, das im Feuer, also auf **trocknem Wege**, geschiehet. Wenn Körper bloß durch Einwirkung der Atmosphäre jene Veränderung ihrer Festigkeit erfahren, so heißt das ein **Verwittern** (ker-

(fermentatio fossilis, fatiscentia), bey den Metallen das **Rosten.**

§. 141.

Die Verkalkungen im Feuer, Röstungen, Verbrennungen, geschehen in eben den Gefäßen, worin das Schmelzen unternommen wird, oft auch, wie im Großen das Rösten, ohne alle Gefäße, oder in eigenen Oefen. Sonst gehören noch hieher die **Röstscherben** (patinae ustulatoriae), flache Schaalen aus der Masse der irdenen Schmelztiegel.

Schlüter von Hüttenwerken, Cap. IV. S. 17 ff. Cap. V. S. 28. Tab. VII — XII. Cap. XX — XXXV.

Destilliren.

§. 142.

Wenn man die, beym Verflüchtigen und Abdampfen durch das Feuer sich erhebenden, Dämpfe und Dünste, die sich in der freyen Luft zerstreuen würden, nöthiget, an einen kältern Ort zu gehen und sich da zu sammlen, so verlieren sie hier nach und nach den Stoff der Wärme, der ihre Basis zu Dämpfen bildet (§. 131.), und jene verdichtet sich wieder, da sie dann nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit bald als ein flüssiger, bald als ein fester Körper zum Vorschein kommt. Im erstern Falle nennt man die Operation das **Destilliren** (destillatio); im letztern das **Sublimiren** (sublimatio).

§. 143.

Die Absicht bey der Destillation und Sublimation also ist, die Bases der beym Verflüchtigen fortgehenden Dämpfe